

GEDENKTAGE

Staatsminister Dr. F. Schmidt-Ott, der langjährige Präsident der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft, hat am 4. Juni 1945 das 85. Lebensjahr vollendet. Die deutsche Meeresforschung dankt Staatsminister Schmidt-Ott vor allem die einzigartige Fürsorge für die wissenschaftlichen Belange der „Meteor“-Expedition 1925/27, durch die zugleich eine Grundlage für die anschließenden deutschen Forschungen im Nordatlantischen Ozean geschaffen wurde, die wieder größtenteils mit dem Forschungsschiff „Meteor“ verknüpft sind. Mit dieser Förderung der deutschen wissenschaftlichen Arbeit auf dem Ozean nach dem ersten Weltkrieg hat Staatsminister Schmidt-Ott in großzügiger Weise an die Tatsache angeknüpft, daß seit der Plankton-Expedition auf dem Dampfer „National“ im Jahre 1889 die Betreuung fast aller maritimen Forschungsunternehmungen, an denen das preußische Kultusministerium beteiligt war, zu seinen Obliegenheiten gehört hatte.

In den letzten Jahren haben mehrere deutsche Vertreter der wissenschaftlichen und praktischen Meereskunde und verwandter Disziplinen das 80. Lebensjahr vollendet:

Am 1. Dezember 1944 Prof. Dr. Leonid Breitfuß, z. Zt. Hamburg II, Sandtorkai, Wohnschiff „Jupiter“

Am 9. Februar 1945 Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Erich von Drygalski, München 8, Äußere Prinzregentenstr. 19 III

Am 15. August 1946 Ober-Reg.-Rat i. R. Prof. Dr. Gerhard Schott, Hamburg-Altona, Eggersallee 11

Am 22. November 1946 Ober-Reg.-Rat i. R. Kapt. Ludwig Schubart, Hamburg-Rahlstedt, Friedrichstr. 28

Am 14. Juli 1947 Prof. Dr. Wilhelm Meinardus, Göttingen, Nikolausbergerweg 59.

Mit dem dankbaren Rückblick auf das von ihnen Geleistete verbindet das Deutsche Hydrographische Institut den Wunsch, daß es ihnen noch lange vergönnt sein möge, am Fortschritt ihrer Wissenschaften tätigen Anteil zu nehmen.

IN MEMORIAM

August Wedemeyer †

Am 5. November 1947 hätte der Admiraltätsrat a. D. Ministerialrat Prof. Dr. August Wedemeyer das 80. Lebensjahr vollendet, wenn ihn nicht, wie erst sehr viel später bekannt wurde, der Tod am 23. April 1945 aus seinem noch immer unermüdlichen Schaffen abberufen hätte. Das Leben des hochbegabten Mannes verlief anders als das der meisten Wissenschaftler. Mit 14 Jahren lief er als Junge von der höheren Schule davon, auf die man ihn seiner ungewöhnlichen Leistungen wegen von der Dorfschule geholt hatte, um zur See zu fahren. Aber nur wenige Jahre war es ihm vergönnt, nach Ablegen der Prüfungen bis zu derjenigen als Schiffer auf großer Fahrt, als Schiffsoffizier zu fahren, dann zwang ihn der Verlust eines Beines durch einen Unfall dazu, dem geliebten Beruf zu entsagen. Als er dann bei der Hamburger Kaiverwaltung arbeitete, wurde die Hamburger Sternwarte und durch sie die Deutsche Seewarte auf ihn aufmerksam. Nachdem Wedemeyer von 1896 bis 1903 an der Deutschen Seewarte tätig gewesen war, wurde er an das Reichsmarineamt nach Berlin versetzt. Hier widmete er sich neben der Berufsarbeit dem Studium der Astronomie, das er 1908 mit der Promotion abschloß. Er berichtete humorvoll und gern davon, wie sich dabei herausstellte,